

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

141 (20.6.1953) Unterhaltungsbeilage

# Das Wochenende

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER AZ

Von Mensch zu Mensch

## Die früheste Erinnerung

Man könnte geradezu ein Gesellschaftsspiel daraus machen. Warum denn müssen, wenn der Gesprächsstoff auszugehen droht, immer wieder die alten abgestandenen Witze herhalten? Warum immer wieder der unnütze Klatsch über Verwandte und Bekannte, über Nachbarn und Untermieter, Kollegen und Vorgesetzte? Erzählt euch einmal eure früheste Erinnerung — ihr werdet euch wundern, was dabei zutage kommt. Natürlich wird es nichts Großartiges sein. Dennoch ist es eine erregende Sache, festzustellen, was man als frühesten Lebensgedruck, als früheste Daseinsleistung im Gedächtnis behalten hat. Denn erst von dieser frühesten Erinnerung an datieren wir als bewußte Wesen. Unendlich vieles liegt noch vor ihr, liegt noch weiter zurück, die Fülle unserer allerersten Begegnungen mit der Welt. Aber das alles ist ins Unterbewußte gesunken, wir erinnern es nicht mehr. Und im undurchdringlichen Nebel dieses Vergessenen blitzt wie ein winziger Stern die früheste Erinnerung auf. Mit ihr beginnt unsere persönliche Geschichte, sie ist das erste Datum auf unserer privaten Geschichtstafel.

Diese erste Erinnerung zeitlich genau zu bestimmen, ist oft nicht leicht. Zumeist ist sie sehr unbestimmt, mehr Nachhall eines Gefühls als schon fest umrissenes Bild. Auch darf man es nicht an Ehrlichkeit leihen lassen, denn man ist in Gefahr, unechte Erinnerungen als eigene auszugeben. Manches, was wir gar nicht wissen können, was uns aber von Eltern und Geschwistern immer wieder erzählt worden ist, nimmt allmählich die Farbe, die Überzeugungskraft, sozusagen den Bräunton der eigenen Erinnerung an.

Meist steht die früheste Erinnerung gar nicht so isoliert in unserem Bewußtsein, sie ist ein erster kleiner Kristallisationspunkt, an den sich mancherlei anderes ansetzt — mitunter nur Splitter von Tatsachen, Ereignissen, Empfindungen. Es sind gleichsam einzelne unzusammenhängende Noten, aus denen wir aber doch bis zu einem gewissen Grade das Ganze unserer früheren Lebensmelodie zu erraten vermögen.

Und wer spielt nun mit? Wer erzählt als erster? Um die allgemeine

Scheu zu überwinden, will ich anfangen.

Was ich für meine früheste Erinnerung halte, ist eine sehr vage Sache. Von dem Zimmer sehe ich nicht mehr das geringste, aber mein Raumgefühl weiß noch, daß das Bett in einer Ecke und neben einer Tür stand. An dieses Bett wurde mir in einer rauhen Papiertüte Zuckerzeug gebracht, gebracht von einer alten Frau — es könnte die Großmutter gewesen sein. Und ich erfuhr, daß ich nun eine Schwester hatte. Das ist alles. Ich war damals zwei und ein viertel Jahre alt.

Eine so frühe Erinnerung wird mir, wenn ich sie erzähle, von den Zuhörern zumeist nicht „abgenommen“. Ich kann es aber nicht ändern. Im vierten Lebensjahr häuften sich dann die Erinnerungen, und sie sind scharf und farblich. Wir wohnten in einem Hause, das zu einer Mühle gehörte. Ich sehe (und rieche) noch die Mahlkammer und die Ställe. Ich sehe noch den Hof vom Brand einer Scheune rot überlockert und auf dem Hofe die böse erregten Pferde. Ich sehe noch das geköpfte Huhn, das buchstäblich kopflos unter einen Wagen in der Remise rannte und hier erst — als begriffe es nun, daß es tot war — umfiel. Ich sehe auch deutlich den Knecht Gnauck, gutmütiges, rotgedunsenes Säulergesicht; er hat eine weiße Taube auf der Hand, er zeigt sie mir, und mit einem Ruck dreht er ihr den Hals um und schießt sich die kleine Tote unter die blaue Fuhrmannschürze. Und ich sehe mich selbst in einer ganz unehelichen Haltung: stehend auf dem Dach einer ausgesperrten Hundehütte. Auf dem Sandhaufen daneben sitzend und schreiend die kleine Schwester, sie hat ein Brot in der Hand, an dem sich — gefährlichstes Tier unserer Kinderzeit — ein Paterhahn mit schnellen Schnabelhieben delectiert.

Der große graue Kater Emil dagegen ist eine unechte Erinnerung. Ich weiß, daß es ihn gab und daß er, treu wie ein Wachhund, mich in meinem Kinderkorb bewacht haben soll. Aber ich sehe ihn nicht mehr. Diese Hand hat, da sie noch sehr klein war, an seinem Fell gelernt, was weich und sanft ist — aber sie weiß es nicht mehr.

Und wer erzählt nun als nächster?

Friedrich Rasche

## DER KARTENSPIELER

Wie könnte dieses Gemälde von Georg Schrimpf einen anderen Titel haben! Es ist 1925 gemalt und erinnert uns daran, daß bald nach dem ersten Weltkrieg und mitten in der expressionistischen Weiterentwicklung eine Gegenbewegung einsetzte, die den in seiner Dinglichkeit verleugneten Gegenstand aufs neue und oft mit bewußter Schärfe und Kälte betonte. Diese retardierende Bewegung erhielt die Bezeichnung „Neue Sachlichkeit“ oder auch (und vielleicht richtiger) „Magischer Realismus“. Zu diesen Künstlern gehörte auch der Münchener Georg Schrimpf. Er liebte das Stille und Einliche und war der geborene Idylliker. Das zeigte sich am stärksten in seinen Landschaften.



## Die Geschichte von Kapitän Kopeikin

Von Nikolai Gogol

„Sie müssen wissen, mein Herr, daß nach dem Feldzug des Jahres 1812“, so begann der Postmeister seinen Bericht, obwohl im Zimmer nicht ein Herr, sondern deren sechs saßen, „auch Kapitän Kopeikin mit vielen verwundeten Kameraden zurückgebracht wurde. Bei Leipzig hatte dieser einen Arm und ein Bein verloren; dazumal gab es aber noch keine Verordnungen betreffs Unterstützung der Invaliden. Der Kapitän war sich bewußt, daß er arbeiten müsse. Doch hatte er ja nur einen Arm, und zwar den linken.“

So beschloß Kopeikin, sich nach Petersburg zu begeben, um zu sehen, ob ihm nicht irgend eine Art „Zaren gnade“, da er ja sein Blut für die Heimat vergossen hatte, gewährt würde. Irgendwie kam er nach Petersburg.

Es gelang Kopeikin, im Revaler Wirtshaus unterzukriechen für einen Rubel pro Nacht mit einer Kohlsuppe zu Mittag. Er sah ein, daß kein Grund zum langen Dableiben vorhanden wäre und beschloß, gleich am nächsten Tag zum Minister zu gehen. Der Zar befand sich nicht in der Stadt, er war mit seiner Armee vom Ausland noch nicht heimgekehrt. Kopeikin stand früh auf, kratzte mit der linken Hand den Bart ab, denn zu einem Barbier gehen, hieß eine zusätzliche Rechnung erhalten; er zog das Uniformröckchen an und humpelte auf seinem Holzbein zum Minister, nachdem er bei einem Polizisten dessen Wohnung erfragt hatte. An vier Stunden hatte der Kapitän zu warten, endlich erschien ein Adjutant. Der Minister würde gleich kommen, sagte er. Im Empfangszimmer hatte sich inzwischen viel Volk angesammelt, wie Erbsen im Teller, lauter Oberste. Doch da war auch der Minister selbst. Er trat von einem zum anderen und fragte: „Weshalb kommen Sie? Was wünschen Sie?“ Kopeikin nahm seinen ganzen Mut zusammen:

„So und so, Exzellenz, habe mein Blut für die Heimat vergossen, kann keine Arbeit leisten und wage es, an die Gnade des Zaren zu appellieren.“ Der Minister sieht: Ein Mann mit Holzbein, der rechte Aermel hängt leer. „Gut“, sagt er, sprechen Sie in ein paar Tagen wieder vor.“

Kaum waren vier bis fünf Tage vergangen, ging Kapitän Kopeikin wieder hin, der Minister erkannte ihn gleich. „Ah!“ äußerte er, „kann heute nichts sagen als nur, daß die Ankunft des Zaren abgewartet werden muß, dann werden ohne Zweifel Verordnungen erlassen von wegen der Invaliden. Ohne den Herrscher kann ich nichts unternehmen.“ Ein Gruß und — adieu!

Kopeikin ging fort in einer von Zweifeln erfüllten Stimmung, da er weder ein Ja noch ein Nein zur Antwort erhalten hatte. Das Stadtleben aber gestaltete sich für ihn immer schwieriger. Er dachte, ich gebe nochmals hin und sage, daß, wenn er mir nicht hilft, ich Hungers sterben müsse.

Er ging und erfuhr, heute emplange der Minister nicht, sondern morgen. Doch „morgen“ schaute ihn der Portier nicht mal an, Kopeikin verfügte aber nur noch über etwas Kleingeld. Früher bekam er wenigstens Kohlsuppe zu essen, jetzt mußte er im Laden einen

Hering und eine Salzgurke kaufen und hatte einen Wolfshunger. Aus einem Delikatessengeschäft schaute ihm ein Lachs entgegen, Obst, zu fünf Rubel das Stück, eine Melone, der Größe nach eine Dilligence, streckte sich vor aus dem Schaufenster, um einen Dummen anzulocken, der 100 Rubel für sie zahlte. Auf jeden Schritt etwas Verführerisches.

Sie können Kopeikins Lage begreifen: Lachs und Melone winkten ihm zu, und ihm wird immer nur das gleiche Gericht serviert, das „morgen“ heißt.

Endlich war es mit seiner Geduld zu Ende. Er beschloß, koste es was es wolle, bis zum Minister vorzudringen. Er wartete vor der Hofeinfahrt, ab nicht ein Bittsteller eintrete und schlüpfte, irgend einem General folgend, mit



Zeichnung: Kaltenbach

durch. Wie stets erschien der Minister mit seiner Frage: „Was wünschen Sie? Weshalb kommen Sie?“ Da erblickte er den Kapitän: „Ah! Ich habe Ihnen doch erklärt, Sie hätten die Entscheidung abzuwarten.“

„Exzellenz! Haben Sie Erbarmen! Ich habe kein Stück Brot mehr.“

„Was kann ich denn tun? Suchen Sie sich selbst zu helfen.“

„Wie könnte ich es ohne Arm und Bein?“

Gern hätte er hinzugefügt: Mit der Nase kann ich ja nichts tun, als sie auszuschnauben, doch auch hierzu müßte man sich ein Taschentuch kaufen. Der Minister begann sich zu ärgern: „Gehen Sie fort! Es gibt viele gleich Ihnen, also müssen Sie auch warten.“

Doch Kopeikin — der Hunger hatte ihn wohl angespornt — entgegnete: „Ich rühre mich nicht von der Stelle, Exzellenz, bis Sie mir eine gebührende Resolution erteilen.“

Da geriet der Minister außer sich. Tatsächlich wird es wohl bis dahin in den Annalen der Geschichte kaum je so etwas gegeben haben, daß irgend ein Kopeikin es gewagt, auf solche Art mit einem Minister zu reden. Begreiflich, daß dieser verärgert sein mußte: „Grobhan“, rief er aus. „Ruft mir den Feldjäger, hinaus mit dem da! Er soll

nach seinem ständigen Wohnort geschickt werden.“

Und schon war der Feldjäger zur Stelle. Er griff nach dem Unglücklichen und beförderte ihn in ein „Gefährt“. Wenn der Minister sagt, ich solle mir selbst helfen, werde ich schon Mittel dazu ausfindig machen, dachte er. Wie und wohin man den Kapitän brachte, ist nicht bekannt geworden, Kopeikin versank in der Vergessenheit. Doch hier beginnt ja erst die Verschärzung des Knotens des ganzen Romans über Kopeikin.

Es vergingen kaum zwei Monate, als in den Wäldern um Kjasanj eine Räuberbande auftauchte, deren Anführer kein anderer als Kopeikin war, eine ganze Armee von Deserteuren hatte er sich angeworben. Solches geschah ja gleich nach dem großen Kriege, alle hatten sich an ein freies Dasein gewöhnt, und jedem war sein Leben — eine Kopeke wert.

Nun gab es auf den Landstraßen kein Durchkommen mehr, doch war des Kapitäns Tätigkeit nur gegen Staatsvergehen gerichtet. Fahr jemand in privatem Geschäft, fragte man ihn, wohin und wozu, und ließ ihn seines Weges ziehen. War es aber ein Staatsvergehen — Proviant oder Geld — so gab es kein Pardon. Hörte mal Kopeikin, in einem Dorf rückte der Termin zum Steuerzahlen heran, dann tauchte er dort plötzlich auf und ließ den Dorfbestizten rufen: „Gib die Steuergelder her!“

Mehrmals wurden Kommandos ausgesandt, die Räuber zu fangen. Kopeikin kümmerte sich wenig darum, er hatte auch lauter Verwegene um sich. Doch endlich, vielleicht aus Furcht, da die Verfolgung immer stärker wurde, vielleicht, weil er bereits ein beträchtliches Kapital angesammelt hatte, floh er ins Ausland und später nach den Vereinigten Staaten.

Von dort schrieb er einen Brief an den Zaren: „Glaube mir, mein Zar“, heißt es darin, „nur die Notwendigkeit war der Grund zu meinem Handeln. Ich hatte mein Blut vergossen, mein Leben nicht geschont und doch kein Stück Brot mehr für meinen Lebensunterhalt gehabt. Bestrafe meine Mitbeteiligten nicht, sie sind unschuldig, würden von mir verführt. Beweise Deine Zaren gnade, damit in Zukunft ein Exempel statuiert sei...“ Mit einem Wort, das Schreiben war so bescheiden und fein abgefaßt, daß der Zar ganz gerührt wurde, und sein Monarchenherz erfüllte sich mit Betrübnis. Der Zar übte dieses Mal bespiellose Großmut: Er befahl die Verfolgung der Räuber einzustellen und ein Komitee zu gründen, das sich speziell um das Schicksal der Invaliden zu kümmern hätte.

Demnach, mein Herr, war also diese Begebenheit die Ursache, daß ein Invalidenkapital entstand, zur Sicherstellung aller Verwundeten. Solche Versorgung gab es zu jener Zeit weder in England noch in anderen aufgeklärten Staaten.

Was Kapitän Kopeikin betrifft, danke ich, er wird in Amerika sicher seine Moneten verputzt haben und wird dann zu uns zurückgekehrt sein, um irgend ein neues Unternehmen zu beginnen.“

Peter Bamm:

## Von der Gnade Allahs

Die Sandwüste von El Alamein hat eine merkwürdige Veränderung erfahren. In den zehn Jahren seit der großen Panzerschlacht ist aus der Wüste eine Steppe geworden. Ueber tausend Meilen, von Alexandria bis zum Golf der großen Syrthe in der Cyrenaika, erstreckt sich eine riesige grüne Fläche von Chenopodae. Dieses bescheidene Meldegewächs hat die harte Welt der Beduinen in ein Paradies verwandelt. Von Chenopodae werden die Kamele der Beduinen satt.

Das Wunder der Wüste ist entstanden aus der Verbindung zweier Mängel. Die Wüste hat kein Wasser und Chenopodae hat keine Wurzeln, die Wasser aus der Tiefe heraufholen könnten. Die Pflanze hat nur ganz zarte und oberflächliche Wurzeln. Mit diesen Wurzeln hat Chenopodae gelernt, vom Morgentau zu leben.

Da die Beduinen keine Ahnung von den Zusammenhängen der Sache haben, glauben sie vernünftigerweise an ein Wunder und nennen Chenopodae mit schöner Bedeutung „Die Gnade Allahs“.

Die Wissenschaft natürlich konnte die Zusammenhänge schnell und einwandfrei aufklären. Truppen des Generals Auchinleck haben die Samen in den Hafersäcken ihrer Pferde aus Australien mitgebracht. Chenopodae fand günstige Wachstumsbedingungen. Das ist alles. So verzichteten die Botaniker vernünftigerweise darauf,

in ihre Erklärung die Hypothese von der Gnade Allahs aufzunehmen.

Ich frage mich, ob nun die Botaniker recht haben oder die Beduinen.

Die Botaniker können sehr schön erklären, warum Chenopodae vom Morgentau leben kann. Was die Botaniker aber nicht erklären können, ist, warum es Chenopodae gibt. Die Hypothese der Beduinen erklärt das mit. Sie ist nicht nur umfassender, sie ist auch einfacher. Simpliciter sigillum veritatis!

Deshalb ist die grüne Weide der Gnade Allahs der dürren Wüste der Wissenschaft vorzuziehen. Von der Wissenschaft wird nur der Verstand des Menschen satt. Von der Gnade Allahs leben die Kamele wie im Paradies.

### Erziehung

Jonathan Swift (1667—1745), Englands berühmter Satiriker und weltberühmter Verfasser von „Gullivers Reisen“, befand sich auf dem Wege nach Dublin. Das Wetter war schlecht, und sein Bedienter brachte ihm eines Morgens die Stiefel ungeputzt mit der Entschuldigung: „Bei dem Wetter werden sie ja gleich wieder schmutzig!“

Swift sagte nichts, sondern stieg sogleich zu Pferd. Verdutzt rief der Diener: „Aber Sir, wir haben ja noch nicht gefrühstückt!“ — „Tut nichts“, tröstete Swift, „du wirst ja doch gleich wieder hungrig!“

# Einheitliche Bodenreform tut not

## Drei Bodenreformgesetze und drei Siedlungsergebnisse in Baden-Württemberg

Stuttgart. In Baden-Württemberg sind drei verschiedene Bodenreformgesetze gültig: Das Bodenreformgesetz des ehemaligen Landes Württemberg-Baden, das bereits im Jahre 1946 erlassen wurde, sowie die Bodenreformgesetze für Südwürttemberg und Südbaden, die erst im Herbst 1948 in Kraft traten. Das Nebeneinander dieser Gesetze und ihre stark voneinander abweichenden Bestimmungen sind die Ursache für die unterschiedlichen Ergebnisse, die die Bodenreform in den einzelnen Landesteilen Baden-Württemberg gezeitigt hat.

Im ehemaligen Land Württemberg-Baden sind mit der Enteignung von rund 9650 Hektar die Landabgaben nahezu abgeschlossen. In Südwürttemberg und Südbaden ist dagegen noch nicht bekannt, wieviel Land dort unter die Bodenreform fällt. Das in diesen beiden Landesteilen von der Bodenreform zu erfassende Land wird von der Abteilung Umlegung und Siedlung beim Landwirtschaftsministerium auf je 6000 ha, also insgesamt 12 000 ha, geschätzt.

### Südliche Landesteile sind im Rückstand

Obwohl in den südlichen Landesteilen — geht man von der geschätzten Zahl von insgesamt 12 000 ha aus — rund 2500 ha mehr Bodenreformland als in der nördlichen Landeshälfte vorhanden sind, entfallen von den rund 7287 ha, die bisher im gesamten Bundes-

land an Heimatvertriebene und einheimische Bauern, Nebenerwerbssiedler\* und Anlieger aufgeteilt wurden, nahezu zwei Drittel, nämlich 4317 ha, allein auf das Gebiet des früheren Landes Württemberg-Baden.

So sind von den 276 Vollbauernstellen, die bisher im südwestdeutschen Bundesland auf insgesamt 2950 ha Bodenreformland errichtet und an 195 Heimatvertriebene und an 81 einheimische Bauern verteilt wurden, allein 239 Stellen mit insgesamt 2175 ha im Gebiet des früheren Landes Württemberg-Baden entstanden. In Südwürttemberg wurden 21 und in Südbaden 16 Bauernstellen geschaffen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Nebenerwerbssiedlungen. Während man in der nördlichen Landeshälfte 312 ha an 2725 Heimatvertriebene und 1168 einheimische

Nebenerwerbssiedler und in Südwürttemberg 85 ha an 472 Heimatvertriebene und 60 einheimische Kleinsiedler aufteilte, sind nach der jüngsten Statistik des Landwirtschaftsministeriums in Südbaden überhaupt noch keine Nebenerwerbssiedlungen entstanden.

### Pachtland wurde Eigentum

Ein großer Teil des Bodenreformlandes ist Pachtland, das im Zuge der Bodenreform an die pachtenden Bauern abgetreten wird, um ihre Kleinbetriebe wirtschaftlich zu machen. Im Gebiet des früheren Landes Württemberg-Baden wurden 1830 ha dieses sogenannten Anliegerlandes an 2192 Einheimische und 54 Heimatvertriebene verteilt. In Südwürttemberg, wo der Großgrundbesitz das Pachtland unmittelbar an die Pächter verkaufen kann, erhielten 1349 Altbürger und 182 Heimatvertriebene insgesamt 1687 ha und in Südbaden 776 Einheimische und 5 Heimatvertriebene insgesamt 423 ha Anliegerland.

### Einheitliches Bodenreformgesetz notwendig

Eine Beschleunigung der Landabgaben und damit der Neusiedlung in den südlichen Lan-

destellen, die in der Bodenreform gegenüber der nördlichen Hälfte Baden-Württembergs wesentlich im Rückstand sind, dürfte nur durch die Schaffung eines einheitlichen Bodenreformgesetzes erreicht werden können. Ein solches einheitliches Bodenreformgesetz kann jedoch nur bei gleichzeitiger Koordinierung der ebenfalls unterschiedlichen drei Entschädigungsgesetze geschaffen werden. Diese Koordinierung kann wiederum nur dann erreicht werden, wenn das Bundesverfassungsgericht über Klagen gegen die Entschädigungsgesetze entschieden haben wird, die von Großgrundbesitzern aus fast allen deutschen Bundesländern in Karlsruhe eingebracht worden sind.

### Erfolge des Flüchtlingsiedlungsgesetzes

Verhältnismäßig bessere Ergebnisse als durch die Bodenreform sind in Baden-Württemberg durch das Flüchtlingsgesetz erzielt worden, das den Ankauf und die Pachtung von Höfen durch Heimatvertriebene vorsieht. 1884 der sogenannten auslaufenden Höfe mit insgesamt 11 500 ha Land sind bis jetzt in Baden-Württemberg von Heimatvertriebenen mit Darlehen aus öffentlichen Mitteln gekauft und gepachtet worden. Neben dieser Bilanz wirkt das Ergebnis der Bodenreform mit nur 276 Vollbauernstellen sehr bescheiden.

# RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

21. 6. bis 27. 6. 1953

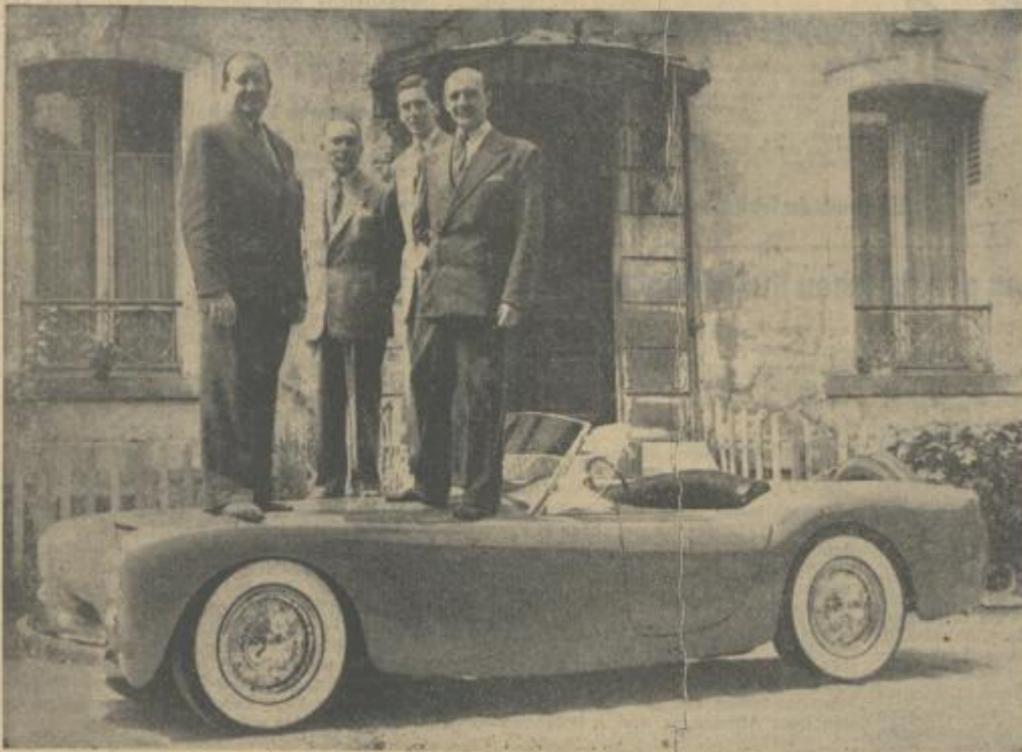
	STUTT GART	SÜDWESTFUNK	FRANKFURT	NWDR
<b>Weitentiefe</b>	522 m, 873 kHz, 100 kW, 63,75 m, 6030 kHz, 10 kW	295 m, 1018 kHz, 70 kW, 827 kHz, 195 m, 1338 kHz	565,8 m, 593 kHz, 100 kW, 48,47 m, 8190 kHz	209 m, 971 kHz, 50 kW, 202 m, 1484 kHz
	Nachrichten Wo: 6.30, 8.30, 7.00, 7.35, 8.00, 13.30, 18.30, 22.30, 24.00; Nachrichten So: 7.30, 12.30, 18.30, 22.00, 24.00; Sportsendungen: So 19.30, 21.45; Sa 14.00, 21.45; Do 18.30; Mo, Di, Mi, Frei 22.00; Gottesdienste: So 7.00, 8.45; Andachten: werktags 7.00	Nachrichten Wo: 6.00, 7.00, 8.05, 12.45, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.05, 12.45, 22.00, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.30, 19.00, 22.30, Mo 18.30, 22.00, Mi 22.00, Sa 18.15, 22.15; Gottesdienste: sonntags 8.30, 9.15; Andachten: werktags 8.30	Nachrichten Wo: 5.05, 8.15, 8.00, 12.45, 17.45, 19.30, 22.15, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 12.45, 18.10, 22.15, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.00, 22.30, Mi 12.00, Sa 12.45, 22.30; Gottesdienste: So 8.30	Nachrichten Wo: 7.00, 7.00, 8.05, 12.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.00, 13.00, 19.00, 21.45, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 17.15, 19.15, 21.35, Sa 12.00; Gottesdienste: sonntags 10.00; Andachten: werktags 8.30
<b>So</b>	9.15 Geistliche Musik süddeutscher Meister 10.15 Melodien am Sonntagmorgen 11.30 Die Kantate 12.00 Schöne Stimmen 13.00 Klänge aus dem Londoner Senderaum 14.10 Unterhaltungsmusik 16.00 Endspiel um d. Deutsche Fußballmeisterschaft 18.30 Der Sport am Sonntag 19.00 Tanz durch die Jahrhunderte 22.30 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 23.00 Wir tanzen weiter	9.45 Das Vermächtnis 11.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 12.15 Zur Mittagsstunde 14.15 Chorgesang 17.00 Was euch gefällt! 18.30 Die Sportreportage 19.30 Trarira, der Sommer, der ist da! 20.00 Konzert des SWF-Orchesters 21.30 Das Orchester Kurt Edelhagen 22.30 Sport und Musik 23.00 Fröhlicher Ausklang	8.30 Die guten Freunde 10.30 Der ostdeutsche Heimatchor in Bad Wildungen 11.30 Musik zur Unterhaltung 12.00 Eine kleine Melodie 14.00 Meru und der große Zauberer 14.30 Lebendiges Wissen 17.30 Willy Berkig spielt zum Tanz 18.05 Vom Geist der Zeit 18.15 Was ihr wollt! 19.00 ... und der Sommer zieht durchs Land ... 22.25 Sportberichte	8.35 Antonio Vivaldi 11.00 Meister deutscher Sprache 12.00 Sang und Klang 16.45 Tanztee 18.00 Das Meisterwerk 18.30 Gesänge von Robert Franz 20.00 Volkstümliches Sonntagskonzert 21.30 Sportmeldungen 22.45 Briefe für Herren 23.15 Melodien zur Mitternacht 0.15 Sinfonisches Konzert
<b>Mo</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge 12.00 Musik am Mittag 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Konzertstunde 18.30 Frauenfunk 19.00 Mikrophon unterwegs 20.00 Musik für jedermann 21.15 „Es begann drei Uhr fünfzehn“ 22.30 Musica viva 23.00 Amerikanische Tanzmusik	8.40 Musikal. Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag! 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.15 In buntem Wechsel 16.30 Solistenkonzert 18.30 Aus der Welt des Sports 20.00 Am Montag fängt die Woche an ... 21.30 Divertimento musicale 22.30 Klaviermusik 23.30 Probleme der Literaturkritik	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 17.00 Grübe aus der alten Heimat 18.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Zeit im Funk und Musik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.30 Hörspiel: Adam Ischelt! 21.45 Helmut Zacharias spielt 22.25 Klaviermusik von Mozart und Beethoven 23.45 Yvan Goll, Porträt eines Dichters	8.15 Wie's von den Bergen schallt 12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 15.30 Wolfgang Amadeus Mozart 16.00 Moderne Unterhaltungsmusik 16.40 Melodische Rhythmen 17.20 Ruhrfestspiele 1953 17.45 Die illustrierte Schallplatte 19.30 Sinfoniekonzert 20.10 Zärtliche Weisen 0.30 Georg Haenschel
<b>Di</b>	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Zigeunermusik 11.30 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 O du schöner Rosengarten 19.00 Mikrophon unterwegs 20.05 „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ 21.15 Nathan Milstein spielt 22.15 Hubert Deuringer und seine Solisten 23.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester	8.40 Musikal. Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag! 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Der Kalendermann 15.15 Musik nach Tisch 16.00 Werke von J. S. Bach 17.00 Musik über Landschaft 18.30 Musik zum Feierabend 20.30 „Das sonderbare Telefon“ 22.30 Jazz 1953 23.00 Neues Musikfest Köln 1953	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Schubert: Streichquintett C-dur op. 153 17.00 Beliebte alte Weisen 18.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Zeit im Funk und Musik 20.00 Lieblingsmelodien unserer Hörer 21.30 Lebendiges Wissen 22.45 Musik von Beethoven 23.25 Das Abendstudium	8.15 Stündchen am Morgen 10.30 Deutsche Volkslieder und -tänze 12.25 Musik am Mittag 16.10 Bläsermusik 17.05 Evelyn Waugh 19.30 Aus dem italienischen Liederbuch 20.00 Nimm mich mit! 21.15 Herr Sanders öffnet den Schallplattenschrank 22.10 Hier ist Radio WSAV 23.00 Music-Box 23.00 Der Tag klingt aus
<b>Mi</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Unterhaltungsmusik 12.00 Musik am Mittag 14.15 Musikal. Intermezzo 15.30 Haas Brändle am Klavier 18.15 Unterhaltsame Weisen 19.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 19.30 Mikrophon unterwegs 20.30 Firma Müller & Co. 21.15 Musik zur Unterhaltung 22.30 Das Orchester Kurt Rehfeld	8.40 Musikal. Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.45 Klingende Saiten 17.00 Kleine Melodie 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 „Küssen ist keine Sünd...“ 21.00 Opern-Konzert 22.30 „Mit und ohne Draht“ 23.00 Das Orchester Kurt Edelhagen	8.15 Melodien am Morgen 11.30 Musik zur Mittagspause 13.10 Melodien von L. Kietzsch 14.30 Glinka: Trio Pathétique 17.00 Minnelieder und Duette 18.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Zeit im Funk und Musik 20.00 Gastdirigenten unserer Sinfonie-Konzerte 22.00 Vom Unwägbareren des Schreibens 23.15 Schlager-Reminiszenzen 23.30 Broadwayschlager — Anno dazumal	7.10 Laß die Sorgen diesen Morgen 8.15 Eins zum andern 12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Kleines Konzert 15.30 Filmmusik aus aller Welt 16.30 Kammermusik 17.45 Musik zum Feierabend 20.00 Lump mit Herz 21.30 Soll und Haben 23.10 Vasco D'Orto und sein Ensemble 23.30 Nachtprogramm
<b>Do</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Opernmelodien 12.00 Klänge der Heimat 16.00 Konzertstunde 17.15 Leichte Unterhaltungsmusik 18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester 19.00 Mikrophon unterwegs 20.05 Die musikalische Abendpost 22.15 Virtuose Unterhaltung 23.30 Schweizer Dichter 23.00 Tanzmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 „Vom Neckarstrand zum Bodensee“ 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 16.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 16.45 Klaviermusik 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Aller guten Dinge sind drei 21.45 Die Schwarzwalddmusikanten 22.15 Für Kenner und Liebhaber	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Musik aus Frankfurt 17.00 Noten und Anekdoten 19.00 Zeit im Funk und Musik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.30 Der junge Mozart 21.45 Mei Madl vom Arzgebirg 22.35 Wir fanden einen Pfad 23.00 Tanzmusik	7.10 Mit Musik geht alles besser 8.15 Fahrt in den Sommer 10.30 Beliebte amerikanische Unterhaltungsmusik 13.25 Musik am Mittag 15.30 Alfred Hause mit dem Radio-Tango-Orchester 17.05 Das Geheimnis der Radiosterne 17.45 Gut aufgelegt 19.30 Neue Unterhaltungsmusik 20.00 Verwöhnte Hühner 22.10 Music made in USA 23.00 Musikalisches Nachtprogramm
<b>Fr</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge französischer Komponisten 12.00 Musik am Mittag 17.00 Zum Fünf-Uhr-tee 18.00 Das Badische Konzert-Orchester 19.00 Mikrophon unterwegs 20.05 Das Rundfunk-Sinfonieorchester 21.30 Die Erforschung des Weltalls 22.30 Paris und seine Stars 23.15 Das Orchester Dolf von der Linden 23.00 Zwei Spitzenorchester	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachmittagskonzert 17.00 Lieber 18.00 „Das Wandern ist des Müllers Lust“ 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Operetten-Klänge 21.00 Igor Strawinsky 22.00 Rote Rosen ...	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Spanische Klaviermusik 18.45 Der Christ in der Welt 19.00 Volksmusik aus Hessen 20.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.30 Till Eulenspiegel 21.10 Die bunte Folge 22.25 Studio für neue Musik 23.20 Erich Börschel dirigiert	8.15 Volksmusik 8.30 Gerhard Gregor an der Fankorgel 12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Bela Sanders und sein Orchester 15.30 Nachmittagskonzert 17.15 Der Buchtip 17.45 45 Minuten Frohinn 19.30 Konzert der guten Herzen 20.15 Figaros Hochzeit 22.25 Ein tänzerisches Intermezzo 0.20 Tanz nach Mitternacht
<b>Sa</b>	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.00 Fröhl. Schaumstrahlen 15.40 Schelmen und Klüwe 16.00 Operettenklänge 18.00 Bekannte Solisten 19.00 Die Stuttgarter Volksmusik 20.05 Aus Willy Reicherts Notenmappe 21.15 Klugheiten, die man begeben sollte 22.15 Melodie zur Mitternacht	7.15 Musik am Morgen 8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Berühmte Opernmelodien 16.00 Südwestafrika heute 18.30 Musik, die unsere Hörer wünschen 19.30 Musik zum Feierabend 20.05 „Bitte Fräulein, schreiben Sie!“ 21.05 Serenade in Blau 22.30 Der SWF bietet zum Tanz	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Sportvorschau 16.00 Zu Gast in ... 17.00 Alte Geschichten — neu berichtet 19.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Zeit im Funk und Musik 20.00 Konzert aus dem Vogelsberg 22.30 Sportberichte 22.45 Mitternachts-Cocktail	8.15 Musik am Morgen 10.30 Orchesterkonzert 12.00 Frohes Wochenende 13.25 Leichte Mischung 14.00 Singendes, klingendes Wochenende 15.00 Hamburger Chöre 16.00 Schlager-Treffpunkt 18.00 Schubertfeste 20.00 25 Jahre Tonfilm 22.10 Johannes Brahms 23.00 Melodie und Rhythmus

**Die billigsten Radio- und Fernsehgeräte**

erkennt man nicht am Preis — ebenso wenig wie die Intelligenz eines Menschen an seiner Hutnummer. Beim Radio- und Fernseh-Empfänger kommt es darauf an, was konstruktiv drinsteckt und was leistungsmäßig herauskommt. Nur wer darüber genau Bescheid weiß, kann Ihnen sagen, welcher Apparat Ihre Wünsche mit geringsten Kosten erfüllt, also für Sie am billigsten ist. Wenn Sie so gründlich und vorteilhaft beraten sein wollen, wenden Sie sich an

Ihren Funk- und Fernsehberater  
**Radio Freytag**  
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Während der UKW-Werbewochen vergüten wir für Ihr ALTGERÄT beim **Radio-Umtausch** den höchsten Tagespreis. Bitte kommen Sie recht bald zu einer ganz unverbindlichen Besprechung.



Karosserie aus Plastikstoff. Eine „Werschenferenz“ findet hier auf der Motorhaube eines amerikanischen „Wildfire“-Sportwagens statt. Aber keine Angst, es gibt keine Beulen, denn die Karosserie ist aus einem neuartigen Plastikstoff hergestellt. Der Wagen wurde auf einer Chemieausstellung in Paris vorgeführt. Man war sich dort darüber einig, daß der Plastikstoff das Karosseriematerial der Zukunft sei.



„Miss Germany“. Die 28jährige Berlinerin Christel Schack (Mitte) wurde in Wiesbaden zur Miss Germany gewählt. Dem 1,71 Meter großen Mannequin wurde damit der Sieg vor der 20jährigen Bremerin Brigitte Jordan (links) und der 24jährigen Kölnerin Jutta Ridder (rechts) zuerkannt.  
Fotos: Keystone, dpa



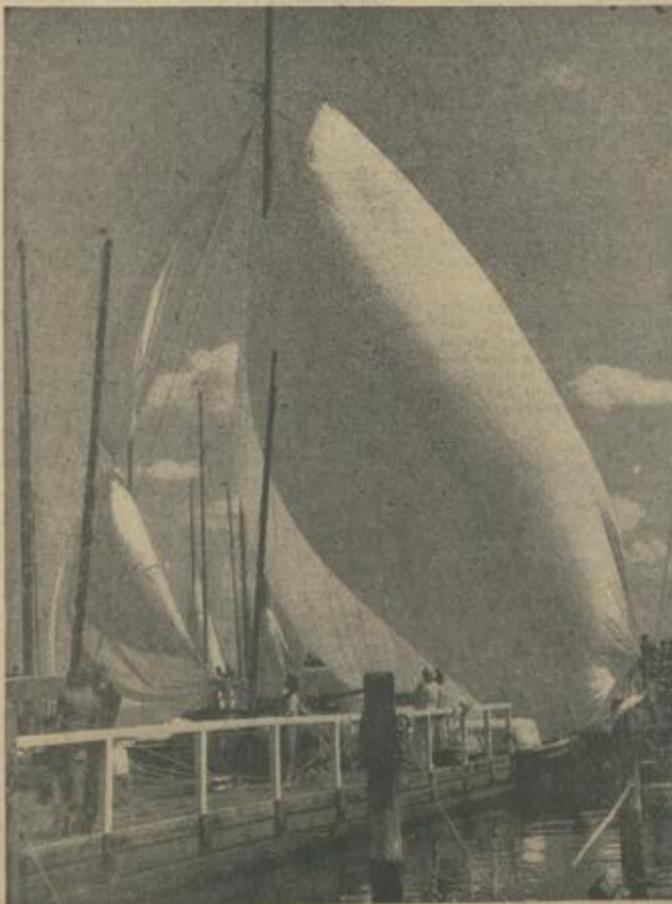
Islamische Welt feiert. Wie die gesamte islamische Welt, so feierte auch die AHMADIYYA-Mission in Hamburg das „Id-ul-Fitr-Fest“ zum Abschluß des Fastenmonats, bei dem die Armen reichlich bedacht werden.



Ueberschwemmungskatastrophe. Im Südwesten Frankreichs trat der Fluß Doubs über die Ufer und verursachte schwere Ueberschwemmungen. Dieser Einwohner der Stadt Montbéliard mußte sein Leben und den Rest seiner Habe durch ein Loch, das er ins Dach geschlagen hatte, retten.



„Purzel“ floh nach Ankara. Ein seltsamer Fluggast trat von Nürnberg aus die Reise nach Ankara an. Es war „Purzel“, eine Eule, die sich vor einiger Zeit von ihrem „Heirichen“, dem Erlanger Professor Richard Richter, trennen mußte, der einen Lehrauftrag in Ankara angenommen hatte. Nach Erledigung verschiedener Formalitäten kann er nun mit „Purzel“ wieder zusammenkommen. Die „Speisekarte“ des seltenen Passagiers verzeichnet zwei Gänge: Mäuse und Wasser.



Weißes Segel zur „Kieler Woche“. Morgen beginnt die „Kieler Woche“, bei der die Segelregatten noch mehr als in vergangenen Jahren im Mittelpunkt stehen werden. Die Programmfolge soll „kürzer und konzentrierter“ sein als bisher.



Die fahrende Zahnklinik. Die norwegische Europahilfe, deren Sach- und Geldspenden einen Wert von acht Millionen DM erreicht haben, stellte jetzt der deutschen Flüchtlingshilfe eine „fahrende Zahnklinik“ zur Verfügung. Sie kostet 100 000 DM und wurde vom Verband norwegischer Ärzte finanziert. Das linke Bild zeigt einen Blick in das Innere des Wagens, rechts der Leiter Dr. Sachse.

Ist der Baukostenzuschuß-Mieter in seiner Wohnung sicher?

Angestellter Jos. B.: Ich könnte am Ort meines neuen Arbeitsplatzes eine Wohnung bekommen, wenn ich ein paar tausend DMark Baukostenzuschuß an einen Freifinanzierer zahle, dessen Neubau sehr günstig zu meiner neuen Arbeitsstelle liegt und bald bezugsfertig wird. Die Sache hat nur einen Haken. Ich habe mich über den Mann erkundigt und mußte dabei feststellen, daß es sich um einen von früher her nicht gerade sehr gut beurteilten Geschäftsmann handelt, und weiter, daß eigentlich alle seine Mieter den wirtschaftlich unrentablen Teil der Baukosten abdecken helfen. Wie könnte ich mich gegen eine eventuelle Kündigung des Mietvertrages schützen?

Sie sind der erste Mieter, der uns durch seine Anfrage zu erkennen gibt, daß er nicht zu den erfahrungsgemäß recht sorglos bei Abschluß von Neubausmietverträgen verfahrenen Mietern gehört, die der Annahme sind, daß sie bei Erfüllung ihrer Verpflichtungen Kündigungsgeschützt sind. Das ist aber leider nicht der Fall. Bei der heutigen Gesetzlosigkeit in dieser Frage gehen Sie bei Herabgabe des Baukostenzuschusses im Falle einer späteren Zahlungsunfähigkeit des Eigentümers ein großes Risiko ein. Denn im Falle einer Zwangsversteigerung laufen Sie nicht nur Gefahr, dieser Leistung verlustig zu gehen, sondern auch unbeschadet der Dauer des ursprünglich abgeschlossenen Mietvertrages das Wohnrecht durch Kündigung des Ersteigerters in der Zwangsversteigerung zu verlieren. Sie haben nicht die geringste Gewähr für den Bestandsschutz des Mietverhältnisses, da der Kündigungsschutz für neugeschaffenen Wohnraum aufgehoben ist, obwohl gerade die Mitfinanzierung des Wohnungsneubaus dem Mieter ein bevorzugtes Recht auf den Bestand des Mietverhältnisses bei Erfüllung seiner Verpflichtungen sicherstellen sollte. Aber der Zustand, daß derjenige, der zu einem wesentlichen Teil das Risiko des Wohnungsbaus trägt, ohne sein Verschulden räumungspflichtig werden kann, bzw. sogar seine aufgewendeten Baukostenzuschüsse verliert, besteht nun leider einmal. Abhilfe könnte nur geschaffen werden, wenn der Gesetzgeber im Interesse der Rechtssicherheit die Folgerungen zieht und für den Wohnungsbau den Kündigungsschutz wieder einführt.

Gegen den wilden Plakatanschlag

Landwirt O. P.: Ich habe unter schwersten Opfern für unsere Lebenshaltung mein landwirtschaftliches Anwesen überholen lassen und auch ein altes Scheunentor erneuert. Bereits in den vergangenen Jahren führte ich einen vergeblichen Kampf gegen die nicht greifbaren wilden Plakatierer. Das neue Scheunentor mußte letzten die Zier mit Zirkusbestien über sich ergehen lassen. Obwohl wir noch Monate vor dem neuen Wahlkampf stehen, prangten bereits jetzt wieder Plakate politischer Parteien an dem Tor. Wie kann ich mich eigentlich mit Erfolg dagegen wehren?

Es wäre in erster Linie Sache Ihres Bürgermeistersamtes, — da für dieses zweifellos auch ein öffentliches Interesse vorliegt — hier durch entsprechende Maßnahmen vorzubeugen. Das könnte zum Beispiel in der Weise geschehen, daß der Gemeinderat dafür sorgt, daß in der Gemeinde Anschlagtafeln aufgestellt werden, die nur für das Plakatieren zu benutzen sind. Erfahrungsgemäß kann das damit gesteckte Ziel aber auch nur erreicht werden, wenn die politischen Parteien und die Bevölkerung Ihrer Wohngemeinde die Maßnahmen des Bürgermeistersamtes mit Selbstdisziplin und eigener Einsicht unterstützen. Sie selbst könnten notfalls dergestalt zur Selbsthilfe greifen, daß es Ihnen gelingt, wilde Plakatierer auf frischer Tat zu stellen und zur Anzeige zu bringen.



Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden

Dieser im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankerte Verfassungsgrundsatz ist nicht überall bekannt. Er soll mit dem anderen: „Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen“ eine unparteiliche, von jeder unzulässigen Einwirkung freie Rechtspflege garantieren. Keine Stelle der Staatsgewalt, des Parlaments oder der politischen Parteien kann dahin wirken, daß ein Prozeß einem anderen als dem nach dem Gesetz zuständigen Richter überwiesen wird. Im Gerichtsverfassungsgesetz ist genau festgelegt, ob für eine Sache Amts-, Arbeits- oder Landgericht, Schöffengericht, Strafkammer oder Schwurgericht zuständig ist. Unter mehreren Richtern oder Kammern bei demselben Gericht wird die Verteilung der Geschäfte für ein Jahr schon vor dessen Beginn durch einen Plan genau festgelegt. Sie darf während dieser Zeit nicht geändert werden, besonders nicht, um z. B. im Einzelfall einen anderen Richter mit der Entscheidung zu beauftragen. Eine andere Geschäftsverteilung ist nur dann zulässig, wenn ein Richter durch Versetzung, Pensionierung oder Tod ausscheidet, oder wenn die vorhandenen Richter wegen Zunahme der Geschäfte entlastet werden müssen.

von der Prozeßpartei aber vorgebracht werden, bevor sie sich in die Verhandlung einlassen oder Anträge gestellt hat. Ueber das Ablehnungsgesuch entscheidet das Gericht, wenn der Richter sich nicht für befähigt hält.

Ein Richter kann sich selbst für befähigt erklären. Er ist in einigen Fällen kraft Gesetzes von der Ausübung des Richteramtes ausgeschlossen. Dies ist der Fall, wenn er selbst als Mitherrichter oder Mitverpflichteter, also als Partei, an dem Prozeß beteiligt ist, ferner, wenn er sich um den Prozeß seines Ehegatten oder eines nahen Verwandten handelt, oder wenn er selbst in dieser Sache schon früher als Zeuge oder Sachverständiger beteiligt war. Soweit Richteraufgaben auf Grund gesetzlicher Ermächtigung durch den Rechtspfleger wahrgenommen werden, finden auf ihn dieselben Vorschriften über Ablehnung und Ausschluß Anwendung.

Mit dem Hund durch Frankreich

Fräulein L. B.: In meinem Urlaub mache ich eine Gesellschaftsfahrt durch Frankreich mit. Da ich nicht weiß, wo ich meinen Hund lassen soll, möchte ich ihn mitnehmen. Da wir in Frankreich auch die Bahn benutzen werden, möchte ich gerne von Ihnen wissen, ob ich den Hund in der französischen Bahn bei mir haben kann.

Grundsätzlich ist bei der SNCF kein Tier in Personenwagen zugelassen. Die Bahn stellt aber für Reisende, die sich nicht von ihrem Hund trennen wollen, ein besonderes Abteil

„Reisende mit Hunden“ bereit. Aber nicht alle Züge führen ein solches Abteil mit. Ist das der Fall, dann müssen Sie den Hund im Hundekäfig des Packwagens befördern lassen. Sowohl im Abteil, als auch im Hundekäfig muß der Hund einen Maulkorb tragen. Er wird aber auch im Packwagen mitgenommen, wenn Sie extra für ihn einen soliden Transportkäfig herstellen lassen. Dann ist der Maulkorb überflüssig. Der Fahrpreis bewegt sich ungefähr um die Hälfte des Personalfahrpreises 3. Klasse. Es wird ein Coupon ausgegeben. Innerhalb von Paris muß sich der Reisende um die Beförderung des Hundes zwischen den Pariser Bahnhöfen selbst bemühen.

Aber es ist alles im Ursprungsland des „Laissez faire laissez aller, le monde va de lui même“ halb so schlimm: In der Praxis treten diese Vorschriften im allgemeinen nicht hervor, weil sich die Mitnahme von Hunden und kleinen Tieren im Abteil durch das Entgegenkommen der Mitreisenden von selbst regelt!

Motorrad-Aufwendungen können Lohnsteuer sparen

Kurt C.: Ich muß meine Arbeitszeit mittags zwei Stunden unterbrechen. Der Sinn dieser Mittagspause ist ja schließlich der, daß ich nach Hause zum Mittagessen fahren kann. Die Straßenbahn fährt aus dem Vorort so ungünstig, daß ich bis ans andere Ende der Stadt für Hin- und Rückfahrt rund eineinhalb Stunden benötige. Mit dem Motorrad schaffe ich es in beiden Richtungen in rund 30 Minuten und könnte mich dann etwas erholen, abgesehen von der gewonnenen echten Freizeit früh und abends. Kann ich unter diesen Umständen die Absetzung des Aufwandes für ein Motorrad als Werbungskosten beantragen?

Wir empfehlen Ihnen, einen entsprechenden Antrag an das zuständige Finanzamt zu stellen. Da das Finanzgericht Düsseldorf mit Urteil vom 4. Juli 1952 IV b 15/52 zur Auslegung des § 20, Abs. 2, Ziff. 2, Lohnsteuer-Durchführungsverordnung 1950 festgestellt hat, daß die Benutzung eines eigenen Motorrades für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte u. U. einen als Werbungskosten zu berücksichtigenden Aufwand darstellt, halten wir eine antragsgemäße Entscheidung des Finanzamtes für wahrscheinlich, wenn an sich auch aus der nachzuweisenden Notwendigkeit

bei Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte (LSDIV) sich die Anschaffung entwickelt hat, daß in Großstädten wegen des Vorhandenseins öffentlicher Verkehrsmittel in der Regel private Kraftfahrzeuge nicht als notwendig anerkannt werden. Aber nach Ihrer Schilderung beträgt auch in Ihrem Falle die Entfernung viele Kilometer, die ein Motorrad in zeit- und nervensparender Verkürzung bewältigt.

Kleine Anfragen kunterbunt

Vertreter M. Sch.: Auf der Frankfurter Automesse soll ein neues Fabrikat der chemischen Industrie gezeigt worden sein, das Beschädigungen der Autos durch Steinschlag verhindert, ebenso ein neues Autoscheibenreinigungsmittel. Kann ich von Ihnen die Herstellerfirmen erfahren?

Schreiben Sie an die Informationsstelle des Verbandes der chemischen Industrie e. V., Düsseldorf, Breite Straße 8, Tel. 2 96 52 (1 79 05 nach Büroschluß). Fernschreiber 2526 Alchemie Dsd.)

Und um was handelt es sich bei auf Pressefotos zu sehenden neuen Lacken mit Leuchtkraft?

Die BASF (Bad. Anilin- und Sodafabrik) hat neu das „Polystyrol VRP“ entwickelt, das sehr stark das einfallende Licht, vor allem Scheinwerferlicht, reflektiert. Derartige Ueberzüge sind daher besonders für Straßenmarkierungen und Stoppschilder, unter Umständen auch für Schutzbleche von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen geeignet. Weitere Möglichkeiten bieten sich für Reklamewecke.

Frau K. M.: Die Pressemeldungen über die Neugestaltung des Familienrechts wegen der Gleichberechtigung der Geschlechter gehen gleich zu sehr auf die Materie ein und setzen beim Leser Kenntnisse voraus, die er wohl meistens — ich zum Beispiel auch nicht — nicht hat. Wie lautet der Artikel im nur kurz erwähnten Grundgesetz, der den Anstoß dazu gab?

Sie haben völlig recht, ein bishigen Staatsbürgerkunde könnte auch den Erwachsenen nichts schaden. Es wäre interessant, festzustellen, ob man überhaupt den Anteil der Bevölkerung in Prozenten ausdrücken könnte, der wirklich das Grundgesetz gelesen hat. „Männer und Frauen sind gleichberechtigt!“ — mit dieser kurzen Feststellung spricht Artikel III, Absatz II des Grundgesetzes die Gleichberechtigung der Geschlechter aus. Die diesem Grundsatz widersprechenden Rechtsätze sollten spätestens bis zum 31. März 1953 angepaßt sein.

Familie W. G.: Wir haben uns jetzt auch eine Badeeinrichtung zugelegt. Aber bereits jetzt bildet sich an den Rändern — wahrscheinlich durch das kalkhaltige Wasser — ein fester Rand, und an der Augusstelle hat sich schon etwas Rost angesetzt. Wie können wir das ohne Beschädigung der Emaille am besten entfernen?

Lassen Sie sich in der Drogerie eine Mischung von 300 Teilen Bismutpulver, 100 Teilen kalziniertes Soda, 75 Teilen Seifenpulver und 25 Teilen Calgon herstellen. Mit etwas Pulver auf einem nassen Lappen oder einer Bürste reinigen Sie die Flächen der Wanne; die Ränder werden so verschont. Wenn Sie Calgon nicht bekommen, so verwenden Sie an seiner Stelle 100 Teile Trinitriumphosphat. Den Rost an der Augusstelle

beseitigen Sie mit Salzsäure. Diese Stellen müssen mit viel Wasser nachbehandelt werden; dann schadet die Salzsäure nicht. (Zinkwannen sind nicht mit Salzsäure zu behandeln!)

Kreuzchenkreis L. F.: Bei einer Geburtstagsfeier ergoß sich unsere Erdbeerbowle über ein weißes Everglase-Kleid. Wie können die Flecken entfernt werden?

An besten ist es, wenn Sie das Kleid einer Firma für chemische Reinigung überlassen. Wir können Ihnen aber auch ohne Gewähr vorschlagen, einmal einen Versuch an einer Stelle des Kleides mit einer Lösung von etwa einem Eßlöffel Bummol oder einem sonst im Handel befindlichen Entfärbler und einem halben Liter lauwarmem Wasser in einem unbeschädigten Emaille- oder irdenen Topf zu machen. Legen Sie versuchsweise mal einen Fleck soweit in die Lösung, daß er davon bedeckt wird, erwärmen Sie die Lösung bis zum Kochen und kontrollieren Sie, ob der Fleck verschwindet. Gelingt die Beseitigung, dann ist reichlich mit Wasser nachzuspielen. Verschwindet der Fleck schon in der Lösung mit warmem Wasser, so ist das Kochen natürlich überflüssig. Ein Vorversuch ist aber auf jeden Fall anzuraten, vor allem, wenn der Stoff nicht rein weiß, sondern bunt gemustert ist, denn es könnte sein, daß die Lösung die bunte Musterung des Stoffes zerstört.

Gisela H.: Warum verhüllen die Araberinnen nach strengem Brauch immer noch ihr Gesicht, während doch die Türkinnen längst den Schleier abgeworfen haben?

Es dürfte sich wohl für die darum nicht zu beneidenden arabischen Frauen nicht um eine liebgewordene Gewöhnung, sondern eher um ein Joch handeln, in das der arabische Ehemann — der eifersüchtigste Gatte, den die Erde trägt — seine Frau(en) zwingt.

Schüler Willi B.: Können Vögel Flugzeug-Abstürze herbeiführen?

Ja, das ist möglich, denn es ist schon vorgekommen. In Indien stießen einmal zwei Adler mit einem dreimotorigen Flugzeug zusammen, das abstürzte. Die amerikanische Luftwaffe soll während des Krieges, im Jahre 1944 wöchentlich im Durchschnitt mehr als zwei Zusammenstöße mit Vögeln gehabt haben. So soll einmal ein Sperrling die Windschutzscheibe eines Beobachters durchschlagen haben, wobei der Pilot schwer verletzt wurde und notlanden mußte. Die Tiefflieger der Royal Air Force berichteten wiederholt, daß Zusammenstöße mit Vögeln oder Vogelschwärmen eine besondere Gefahr für sie darstellten. In Südamerika brachten die Condore bis in Höhe von 4000 Metern Flugzeuge in Gefahr. Es hat sich erwiesen, daß die Durchschlagkraft des Vogelkörpers umso stärker ist, je höher die Geschwindigkeit des Flugzeuges ist.

NIMM'S WIE'S KOMMT

Horoskop für die Woche vom 22. bis 28. Juni 1953

Widder (21. März bis 20. April): Sie kommen dem Ziele jetzt immer näher. Beruflich sind die Voraussetzungen erfüllt, und es kann daher bald zu einem Abschluß kommen. Bleiben Sie auch und gehen Sie mehr aus sich heraus. Dennoch werden viele mündliche und schriftliche Arbeiten genau zu überprüfen sein. Die eigene Meinung muß geordnet sein.

Stier (21. April bis 20. Mai): Eine wertvolle Woche für Dinge, die gründlich vorbereitet sind. Die Handlungsfähigkeit ist Ihnen jetzt gegeben. Wichtig ist es aber, daß Sie Ihren Horizont beruflich und kenntnismäßig erweitern. Auch im Umgang mit anderen Menschen ist eine bessere Kontaktfähigkeit festzustellen.

Zwillinge (21. Mai bis 21. Juni): Der günstige Einfluß kann weiterhin nutzbringend ausgewertet werden. In finanzieller Beziehung ist ein gutes Fundament erreicht. Gegen Wochenmitte etwas uneinheitlich oder kritisch. Was Sie bisher erreicht haben, das läßt sich entsprechend auswerten. Liebesdinge liegen noch unübersichtlich.

Krebs (21. Juni bis 21. Juli): Diese Woche ist besonders für berufliche Fragen geeignet. Sie müssen daher die persönlichen Interessen etwas mehr in den Hintergrund stellen und alles tun, um sich wirtschaftlich durchzusetzen. Die allgemeine Lage erweist sich als stabil und bietet Ihnen manche gute Möglichkeit zum weiteren Vorwärtsschreiten.

Löwe (21. Juli bis 21. August): Es will scheitern, als wollten Sie zu schnell weiterkommen. Bedenken Sie immer, daß nur ein schrittweises Vorwärtsgen möglich ist. Sie müssen auf die kritischen Spannungen am Wochenende achten, wo die Gefahr besteht, daß man Ihnen eine Falle stellt. Beweisen Sie, daß Sie sattelfest sind.

Jungfrau (21. August bis 21. September): Eine relativ günstige Woche für Angelegenheiten von wirtschaftlicher Bedeutung. Jetzt scheint endlich wieder die Zeit zum Handeln gekommen zu sein. Sie müssen versuchen, alles auszuwerten, was sich Ihnen bisher geboten hat. Beruflich sind auch einige Möglichkeiten um Wochenmitte auszuwachen.

Waage (21. September bis 21. Oktober): Jetzt zeigen sich allerdings einige Störungen in wirtschaftlicher Beziehung. Aber auch finanziell scheint nicht alles nach Wunsch auszugehen. Deshalb haben Sie darauf zu achten, daß keine übereilten Handlungen in Angriff genommen werden. Berufliche Vorteile sind durch Schriftwechsel möglich.

Skorpion (21. Oktober bis 21. November): Diese Woche zeigt sich im allgemeinen wieder günstiger. Trotzdem ist bei neuen Vorhaben darauf zu achten, daß Sie nichts übereilen. Berufliche Fehlschläge sind nur durch ungenügende Vorbereitung möglich. Die eigentliche Erfolgssteigerung zeigt sich etwa ab Wochenmitte bis Wochenende.

Schütze (21. November bis 21. Dezember): Die ganze Woche ist durchgehend vorteilhaft für alle Vorhaben. Was Sie jetzt unternehmen, das wird gelingen und sich als standhaft erweisen. Auch in der Liebe ist die Zeit für Sie günstiger. Sie werden darauf zu achten haben, daß Sie sich nicht falsch entscheiden und verkehrt binden.

Steinbock (21. Dezember bis 21. Januar): Jetzt können die günstigen Möglichkeiten weiter ausgewertet werden. Berufliche und finanzielle Möglichkeiten liegen besonders um Wochenmitte. Sie werden auch durch Freunde gefördert, die es gut mit Ihnen meinen. In der Liebe sind ebenfalls einige wichtige Begegnungen angezeigt, die sich günstig auswirken.

Wassermann (21. Januar bis 19. Februar): Diese Woche erweist sich beruflich und finanziell als günstig. Was aber noch nicht geklärt ist, muß jetzt durch eine Aussprache unbedingt erledigt werden. In Freundschafts- und Liebesangelegenheiten zeigen sich einige Meinungsverschiedenheiten, die aber auch durch einen Briefwechsel beseitigt werden können.

Fische (20. Februar bis 20. März): Beruflich und privat geht es jetzt beinahe nach Wunsch aus. In einer persönlichen Angelegenheit gibt es etwas zu klären, was mit Liebe und Freundschaft zusammenhängt. Um Wochenmitte zeigen sich günstige Ausblicke für finanzielle Vorhaben. Man kann hier auch von Glückstendenzen sprechen.

# Jagd nach der „italienischen Großmutter“

### Zuzugssperre mit Schlupflöchern / Ersatz aus Südamerika?

Kaum ist die Tür des italienischen Profi-Paradieses ins Schloß gefallen, beginnen sich die Hintertüren zu öffnen. Bekanntlich enthält die ministerielle Anweisung, keine Aufenthaltsgenehmigungen mehr für neu nach Italien kommende Fußball-Profi auszustellen, eine wichtige Ausnahmebestimmung: sie bezieht sich nicht auf die Nachkommen italienischer Auswanderer! Man dachte dabei wohl vor allem an Südamerika, denn dort gibt es zahlreiche Kluspieler italienischer Abstammung. Aus diesem Reservier hat der italienische Fußball schon in den dreißiger Jahren eine Reihe von Spitzenkämpfern bezogen. Die Namen Orsi, Monti, Sansone, Cesarini usw. beweisen es.

Nach dem zweiten Weltkrieg schien diese Tradition wieder aufzuleben. Der Italo-Argentinier Martino wurde von Juventus Turin verpflichtet; er kam in die Nationalelf und machte sogar das denkwürdige Treffen England-Italien in London mit, das die „Azzurri“ trotz Feldüberlegenheit mit 0:2 verloren. Doch die „Rückkehr des verlorenen Sohnes“ war nur ein Zwischenspiel. Martino ist längst wieder in Südamerika.

Auch andere Re-Italienisierungsversuche italienischstämmiger Südamerikaner sind nicht sehr glücklich verlaufen. Dennoch scheint man amtlicherseits entschlossen zu sein, das Steuer nach dieser Richtung herumzuwerfen. Wenn nicht alles täuscht, ist daher in der nächsten Zeit mit einem verstärkten „Import“ aus Südamerika zu rechnen.

Die erste Schwabe, die diesen neuen Sommer macht, schwirrt bereits über den Ozean: Gigghia, der bekannte Rechtsaußen der uruguayischen Weltmeistemannschaft, kommt nach Rom! Der AS Rom hat ihn verpflichtet. Gigghia soll italienischer Abstammung sein, behaupten die Römer, aber das bedarf noch näherer Überprüfung. Geburtsdokumente italienischer Verfahren werden überhaupt künftig eine große Rolle spielen. Die Jagd nach der italienischen Großmutter beginnt!

Die Zuzugssperre für Ausländer hat aber noch andere Auswirkungen gezeigt; sämtliche bereits in Italien tätigen Ausländer sind über Nacht gewaltig im Kurs gestiegen! Mangels neuer Konkurrenten nehmen sie eine Monopolstellung ein! Ein bekanntes Witzblatt brachte eine Karikatur, auf der einem Greis mit zitternden Knien und wallendem, eisgrauem Bart ein Jubiläumsgeschenk überreicht wird. Untertitel: Für 40jährige verdienstvolle Tätigkeit in der ersten Mannschaft! Noch vor kurzem hatte der FC Mailand nicht übel Lust, sich von Gren und Liedholm zu trennen. Davon ist jetzt keine Rede mehr. Im Gegenteil: man bemüht sich in Mailand mit allen Mitteln, die beiden

Schweden zum Bleiben zu überreden. Denn es ist keineswegs sicher, ob und wann entsprechender Ersatz zur Verfügung stehen wird.

Außerdem setzt man noch auf ein anderes Pferd. Programmgemäß hätte der Schwede Persson seinen Landsmann Gren im Herbst ablösen sollen. Doch Persson fällt unter die Zuzugssperre.

In Mailand aber gibt man sich nicht so leicht geschlagen. Nach Konsultierung der „Kronjuristen“ vertiefte man auf folgenden Ausweg: Persson wird in Italien keine Aufenthaltsgenehmigung erhalten, nun gut, aber niemand kann verhindern, daß er sich in der Schweiz niederläßt. Zum Training

und zu den Spielen holt man ihn einfach mit dem Auto ab. Von Chiasso nach Mailand ist es ohnedies nur ein Katzensprung.

Ein wichtiges Schlupfloch im Sperrkordon der neuen Bestimmungen ist entdeckt! Denn es heißt in der Zuzugssperre nur, daß Ausländer nicht in Italien wohnen dürfen, das Fußballspielen hat ihnen niemand verboten.

Köpfchen, Signori! Mailand befindet sich dank seiner Grenzlage in einer besonders günstigen Lage. Aber auch andere Klubs können sich dieser „Masche“ bedienen. Dann holt man die Jeppsons, Sörensens, Persson usw. nicht mit dem Auto, sondern eben per Flugzeug ab!

## Das Turnerschiff aus Südamerika

### Hamburg rüstet zum Deutschen Turnfest

Auf der großen Festwiese im Hamburger Stadtpark sind Arbeiter damit beschäftigt, für das vom 2. bis 9. August stattfindende Deutsche Turnfest die Tribünen zu errichten. Es sind zwar noch acht Wochen Zeit für das Turnerehochfest, aber man will es in Hamburg nicht auf die „letzte Minute“ ankommen lassen. Uebrigens erbaut Hamburg die größte Tribünenanlage, die nach dem Kriege in Deutschland erstellt wurde. Die Tribünen haben eine Außenlänge von 350 m und eine Breite von 250 m und erreichen eine Höhe von 19 m. Sie bieten nicht weniger als 104 000 Zuschauern Platz!

Grüße der Deutschen aus Brasilien überbrachten bereits die ersten Gäste aus Südamerika, die den Atlantik mit dem Flugzeug überquerten. Sie brachten auch die Kunde, daß der Dampfer „Entreprenos“ am 10. Juli von Buenos Aires über Santos (Brasilien) mit direktem Kurs auf Hamburg in See stechen wird. 500 Passagiere haben bereits für das „Turnerschiff“ aus Südamerika gebucht und man rechnet damit, daß in Bälde das Schiff voll belegt ist. Vertreter der argentinischen Regierung und der deutschen Botschaft verabschiedeten offiziell den Dampfer in Buenos Aires. Um die besten Wettkämpfer in Hamburg an den Start zu bringen, wurden in Porto Alegre (Brasilien) und Buenos Aires (Argentinien) Ausscheidungskämpfe durchgeführt.

Hamburg brachte mit 25 000 Anmeldungen für die Wettkämpfe eine Rekordbeteiligung, denn noch nie waren es so viele bei einem Deutschen Turnfest. Selbstverständlich, daß an den verschiedenen Wettkämpfen auch die besten deutschen Turner — die gesamte Olympiariege ist dabei — teilnehmen.

Im neuen Deutschen Zwickkampf will Adalbert Dickhut einen weiteren großartigen Erfolg verbuchen. Während sich hier Dickhut als einziger von Namen versucht, nehmen die anderen Kunstturner am Olympischen Zwickkampf teil. Alfred Schwarzmann startet erstmals in der Altersklasse des „Allgemeinen deutschen Zwickkampfes“. Als Favoriten in den einzelnen Wettkampfgruppen darf man Dickhut, Bantz und Schwarzmann bezeichnen.

## Pfälzer „Rote Teufel“ gegen schwäbische Dickschädel

### Fußball-Deutschland fiebert dem Berliner Endspiel entgegen / Jeder Tip ein Vabanquespiel!

Ganz Fußballdeutschland blickt morgen auf das Berliner Olympiastadion, wo das Endspiel zwischen VfB Stuttgart und 1. FC Kaiserslautern in Szene geht. Beide Mannschaften dürften als erfolgreichsten nach dem Krieg angesehen werden, beide Vereine ziehen nach Kriegsende zum 2. Mal ins deutsche Endspiel ein. Zweimal wurde der VfB Meister, einmal die Lauterer. Acht Nationalspieler stehen auf dem Feld, drei bei den Stuttgartern. Noch liegt die Sor einer Stuttgarter Bank; wird sie der VfB wieder dahin zurückbringen, zum dritten Mal, oder wandert der Titel zum zweiten Mal auf den

beantwortet sein. Die Pfälzer „Roten Teufel“ sind in der breiten Masse so etwas wie „die ideale Mannschaft“. Daß mit Fritz und Otmar Walter, Horst Eckel, Werner Liebrich und Werner Kohlmeier fünf Nationalspieler zum besonderen Ruhm der Barbarossastadt beitragen, ist verständlich. Diese Herausstellung Lauterer Spieler in der deutschen Ländereinführung blieb nicht ohne Niederschlag auf die Vereinself, der diese Männer angehören. Aber das ist nicht allein bestimmend für die Popularität dieses Clubs. Die Kaiserslauterer sind tatsächlich eine besondere Mannschaft, deren Charakter durch das einmalige Talent eines Fritz Walters bestimmt ist.

Beim VfB eine Reihe „Fußballkünstler“. Der VfB hat in seinen Reihen drei Nationalspieler: Erich Retter, Kalli Barufka und Karl Bögelein. Dieses „5:3“ will aber nichts besagen. Man sagt häufig, (und der Anschein ist vorhanden), daß das Herz des Bundestrainers für Kaiserslautern schlägt. Damit wird auch die bevorzugte Einstellung Kaiserslauterer Spieler in die Ländereinführung begründet. Vielleicht ist das alles richtig. Andererseits weiß man aber auch, daß die Vereine teilweise gar nicht so sehr begierig sind, ihre Spieler unter Herbergers Einfluß zu bringen. Das soll man bedenken, wenn die große Zahl der Lauterer Nationalspieler so gewichtig in den Vordergrund geschoben wird.

Für das Spiel in Berlin braucht dem VfB Stuttgart nicht bange zu sein. Ob der Gegner fünf oder zehn Nationalspieler einsetzen kann, entscheidend ist immer das eigene Können. Da

den), daß das Herz des Bundestrainers für Kaiserslautern schlägt. Damit wird auch die bevorzugte Einstellung Kaiserslauterer Spieler in die Ländereinführung begründet. Vielleicht ist das alles richtig. Andererseits weiß man aber auch, daß die Vereine teilweise gar nicht so sehr begierig sind, ihre Spieler unter Herbergers Einfluß zu bringen. Das soll man bedenken, wenn die große Zahl der Lauterer Nationalspieler so gewichtig in den Vordergrund geschoben wird.

Für das Spiel in Berlin braucht dem VfB Stuttgart nicht bange zu sein. Ob der Gegner fünf oder zehn Nationalspieler einsetzen kann, entscheidend ist immer das eigene Können. Da

## Tenniswelt schaut wieder nach Wimbledon

### Drobny's neuer Versuch bei den Herren / Maureen Connolly bei den Damen?

Das Tennisturnier von Wimbledon, das erstmals 1877 stattfand, wird vom 22. Juni bis 4. Juli zum 67. Male veranstaltet. Die Bedeutung dieser größten Veranstaltung im weißen Sport kommt einer Weltmeisterschaft gleich. Es ist der Ehrgeiz jedes Weltklassenspielers, auf den berühmten Grasplätzen zwischen den millimetergenau geschlittenen grünen Hecken anzutreten. Einen Spieler wie Jaroslav Drobny, der schon zweimal im Endspiel stand, läßt der Wunschtraum Wimbledon sieger zu werden, nicht ruhen. Er unternimmt diesmal seinen dritten Versuch.

Drobny, der seine englische Mixed-Partnerin geheiratet hat, ist in Wimbledon äußerst populär. Man würde es ihm gönnen, wenn er diesmal im „Coronation-Turnier“ erstmals das Herren Einzel gewinnen könnte. Aber niemand wagt es, den Exil-Tschechen klar zu favorisieren. Obwohl die Australier Sedgman und McGregor nach ihrem Uebertritt ins Lager der Berufsspieler nicht dabei sein werden, ist die Zahl der Titel-Aspiranten sehr groß.

Budge Patty-USA, Sieger von 1950, soll sich in glänzender Form befinden. Auch seine Landsleute Vic Seixas, Gardner, Mulloy und Art Larsen gehören zu den ersten Anwärtern. Fast noch größer sind die Aussichten der Australier. Da ist Mervyn Rose, der Mann mit linkshändigem Bomben-Service, in dem viele Sedgman's Nachfolger erblicken. Da ist der 18jährige Australier Ken Rosewall, der schon als Dreijähriger (!) das

Tennispiel begann und kürzlich Frankreichs Meisterschaft holte. Da ist sein gleichaltriger, blonder Landsmann Lew Hoad, von Figur ein Mittelgewichtboxer. Auch die anderen Australier Rex Hartwig, Clive Wilderspin, Ian Ayre sind nicht zu versächten.

Aus Uebersee kommt noch der gefährliche Argentinier Enrico Moreas. Europas Asse sind natürlich Drobny, der 1949 im Finale gegen Schroeder-USA und im Vorjahr Frank Sedgman Australien unterlag, ferner der Italiener Fausto Gardini, der Belgier Philip Washer, der Engländer Tony Mottram, der Däne Nielsen, die Schweden Bergelin und Davidson.

Wenn man einen Tip wagen darf, dann können folgende Spieler unter die „letzten Acht“ gelangen: Drobny, Rosewall, Patty, Rose, Hoad, Seixas, Mulloy und Moreas.

Noch stärker als das Herren Einzel ist der Damenwettbewerb eine Angelegenheit der überseeischen Spielerinnen. Höchstens den Engländerinnen Angela Mortimer und Helen Fletcher kann ein Vordringen unter die „letzten Acht“ zugetraut werden. Dort aber werden sie gegen die USA-Phalanx nichts ausrichten können. Man erwartet ein Finale der Siegerinnen von 1952 und 1951 Maureen Connolly und Doris Hart. Das Wundermädchen Maureen wurde kürzlich in Italien von Doris Hart geschlagen. Sie wird sich in Wimbledon aber kaum eine neue Niederlage gefallen lassen. Als Außenseiterin ist die Amerikanerin Shirley Fry anzusehen.

## USA haben 16 Zweimeter-Springer

### In Deutschland fehlt die Grundausbildung in der Schule

Im Vorjahr sprangen 16 Amerikaner über 2 m hoch, 1953 werden es noch mehr sein. Schon die Schulkinder lernen die modernen Rollstile. In Deutschland ist man in den Schulen altmodisch geblieben, meist wird „gehopt“ wie die Turner von anno dazumal.

Die modernen Hochspringer rollen den Körper über die Latte. Sie benutzen den Western-Stil oder den Straddle, deren Heimat Amerika ist. Als Michael F. Sweeney 1935 in New York mit 1,973 m Weltrekord sprang — der 17 Jahre bestand — „saß“ er noch fast senkrecht auf der Latte. Edward Beeson, Weltrekordmann von 1914 (2,015 m), legte den Körper in die Wagerechte, um den Schwerpunkt möglichst tief zu halten. Er sprang den Schersprung, bei dem der Springer fast von vorn anläuft und mit dem äußeren Bein abspringt. Das der Latte näher dient als Schwungbein, unter dem das Abspungbein beim Passieren der Höhe kräftig durchgeschlagen wird. Die Beine führen eine Scherenbewegung aus, die dem

Sprung den Namen gab. Man sieht ihn heute noch viel.

1912 überraschte der Kalifornier George Hornis die Besucher der Stockholmer Olympischen Spiele mit seinem Western-Roll. Bei ihm wird aus einem Winkel von 45 Grad angelaufen und mit dem der Latte zugekehrten inneren Bein abgesprungen. Der gestreckte Körper liegt mit senkrechter Hüftachse wagrecht über der Latte.

Straddle bedeutet „Beine spreizen“

Fast 30 Jahre vergingen, bis dieser Stil durch den Straddle, den sogenannten Bouchroller, verfeinert wurde. Nicht mehr die Hüfte, sondern die Brust ist der Latte zugekehrt. So zwang man den Schwerpunkt noch tiefer. Für einen Augenblick schwebt der Springer gestreckt und rittlings über der Latte. Daher auch der Name Straddle, womit man im englischen „die Beine spreizen“ oder „rittlings setzen“ bezeichnet. Lester Steers erreichte 1941 in Los Angeles mit dem Straddle den heutigen Weltrekord von 2,11 m. Er wechselte erst bei großen Höhen dazu über,

## Zatopek guter Prophet

### Anufrijew überflügelte Schade

Mit 13:56,8 Min. über 5000 m und 28:23,2 Min. in den 10 000 m hält Alexander Anufrijew (1902: 14:12,2 und 29:31,4) die Jahresbestleistungen dieser Strecken. Vor genau einem Jahr schon bezeichnete Emil Zatopek den 22jährigen russischen Automobilchlosser als seinen Nachfolger. Am 12. Juni 1952 wurde Zatopek von Anufrijew in Kiew über 10 000 m geschlagen. Die beiden trainierten dann lange zusammen auf der Krim. In Helsinki belegte der Russe hinter dem Tschechen und dem Franzosen Mimoun über 10 000 m den dritten Platz. Bei den anschließenden 5000 m war er mit seinen Kräften am Ende. Man erinnert sich der Szene, wie Zatopek den Russen eine Zeit lang begleitete und ihm — vergeblich — Mut zusprach.

Die läuferische Entwicklung, die Anufrijew in diesem Frühjahr nahm, zeigt uns, daß Zatopek ein guter Prophet gewesen ist. Was ihm bisher nie gelang, schaffte der Russe in Kiew: nach Gunder Hägg lief er als zweiter Mensch die 5000 m unter 14 Minuten. Auf beiden Langstrecken überflügelte Anufrijew u. a. auch den deutschen Rekordmann Herbert Schade. Er nimmt nunmehr jeweils die zweiten Plätze in der „Ewigen Welttrangliste“ ein.

## Haas an dritter Stelle

### Unter den 440-Yards-Läufern der Welt

Mit den 47,3 Sek., mit denen Karl Friedrich Haas in Glasgow hinter dem Amerikaner John Mashburn (47,0) einen neuen Europarekord über 440 Yards (402,34 m) aufstellte, setzte er sich an die dritte Stelle der diesjährigen Welttrangliste. Vor ihm rangiert noch der 20jährige amerikanische Neger Thane Baker, Olympiazweiter der 200 m von Helsinki, der 47,1 Sek. lief. Baker schaffte in diesem Jahr die 220 Yards (201,17 m) in 20,3 Sek. und gilt als aussichtsreichster Läufer, um die bevorstehenden Weltrekorde über 400 m und 440 Yards anzugreifen.

Die Welttrangliste der 440 Yards zeigt jetzt folgendes Bild für 1953: 1. John Mashburn (USA) 46,5; 2. Thane Baker (USA) 47,1; 3. Karl Friedrich Haas (Deutschland) 47,3; 4. Morris Curotta (Australien); Jim Lea (USA) und George Rhoden (Jamaica) 47,3; 7. Mal Whitfield (USA) 47,5.

## Zügvögel . . .

\* Nationaltorhüter Karl Adam, bisher TuS Neudorf, hat einen Vertrag beim FC Bayern, München unterzeichnet. Außerdem sollen Frank und Wieland (VfB Mannheim) in der neuen Saison bei den „Bayern“ spielen.

\* Verteidiger Brech, VfR Mannheim, wird in Zukunft bei Eintracht Trier spielen, Stürmer Lampert bei den Stuttgarter Kickers. Abwanderungsgelüste von Basler werden von der VfB-Vereinsleitung dementiert.

\* Der SV Waldhof hat die Verträge mit Münchhalten, Harter und Rebe nicht erneuert. Das Gros der Mannschaft scheint beisammenzubleiben; eine Stellungnahme der Vereinsleitung liegt noch nicht vor.

\* Georg Stellenwerk, Stürmer aus der Amateur-Nationalelf, wird in Zukunft als Vertragsspieler beim 1. FC Köln spielen.

\* Beim VfB Stuttgart bleibt die Ligaelf in ihrer augenblicklichen Besetzung beisammen. Ueber Neuverpflichtungen hat der deutsche Meister noch nichts verlauten lassen.

\* Willy Hahnemann, Nationalstürmer Österreichs und Deutschlands, will nach Deutschland übersiedeln. Sein Domizil will Hahnemann entweder in Fribourg oder bei den Düsseldorf Fortunen aufschlagen.

## Kaiserslautern und Stuttgart um die „Viktoria“



Am 21. Juni stehen sich im Berliner Olympia-Stadion die Mannschaften des VfB Stuttgart und des 1. FC Kaiserslautern im Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1953 gegenüber. Die Schwaben sind Verteidiger des Titels, den sie 1950 und 1952 erlangen konnten. Die Lauterer waren 1951 Deutscher Fußballmeister. — Unser Bild zeigt die beiden Mannschaften. Oben die Elf des VfB Stuttgart. Von links: Schliens, Barufka, Haininger, Steimle, Liebschwager, Retter, Wehrle, Krieger, Kronenbitter, Blessing und Bögelein. Unten die Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern. Von links: Kohlmeier, Wanger, Rander, Scheffler, Wenzel, Liebrich II, Otmar Walter, Liebrich I, Eckel, Holz und Fritz Walter.

# Sonne · Luft · Wasser

Sucht  
**RUHE und ERHOLUNG**  
in den **Freibädern**  
der Stadt **Karlsruhe**

**Rheinstrandbad Rappenwört** Schwimmgelegenheit im Becken und Rhein, Ring- und Tischtennis, Kinderspielplatz, Rollschuhbahn, Fußballplatz, **Milchhaus** mit Milcherzeugnissen aller Art

**Rheinhafen Sonnenbad** Straßenbahn-Endhaltestelle Rheinhafen, 50m Schwimmbecken und große Liege- und Spielwiese, durch günstige Lage in unmittelbarer Stadtnähe für den Besuch nach Feierabend besonders geeignet

**Sonnenbad Durlach** Straßenbahn-Endhaltestelle Durlach (hinter dem ASV-Stadion). Ideal gelegen am Fuße des Turmbergs, 2 Schwimmbecken, neue Umwälzanlage schafft klares und durchsichtiges Wasser, Spielwiese, Sportanlage, Kinderspielplatz

**Rheinstrandgaststätte**  
täglich geöffnet

Heute 21.00 Uhr: **Sonnwendfeier**  
mit *Koncert und Tanz*

Das schöne **Bad** in  
**Wolfartsweier**  
Liegewiese für ca. 3000 Personen  
Kantine

Zu einem befriedigenden Erholungsaufenthalt  
ladet die Stadt

**Hornberg**  
im **Schwarzwald**

mit seinem neuerbauten, modern eingerichteten und einzigartig gelegenen  
**SCHWIMMBAD**  
ein.

Familienbad mit Liegewiesen und Badebecken

„Jetzt einen Kopfsprung machen können!“ Dieser Stoßseufzer — wie oft wurde er an heißen Tagen von hitzemüden Arbeitern, Angestellten, von Männlein und Weiblein, von Hausfrauen und Kindern ausgesprochen! Und wirklich, wer hat noch keine Sehnsucht verspürt nach einem Bad im Freien, umgeben von Bäumen und inmitten herrlicher Landschaft? Nur Duckmäuser und Griesgramme bleiben, wenn die Sonne lacht, zu Haus hinterm Ofen. Wer aber die Lebensfreude in vollen Zügen genießen will, nützt jede freie Minute, um eines der vielen Bäder unseres Gebiets zu besuchen.

Die Gemeinden haben es sich zur Aufgabe gemacht und haben diese Aufgabe als soziale Notwendigkeit erkannt — der Bevölkerung möglichst viele Bäder zur Verfügung zu stellen. Denn — und hierin liegt einer der wesentlichsten Faktoren — wer von den Arbeitnehmern ist in der Lage, eine Urlaubsreise zu unternehmen? Wie viele können sich Ferien im Schwarzwald, am Bodensee oder sonstwo erlauben? Viele, allzu viele müssen in ihrem Heimort bleiben. Jahrein, jahraus! Ohne Möglichkeit, sich zu erholen, neue Kräfte für das kommende Arbeitsjahr zu sammeln.



Ein Samstagnachmittag, ein Sonntag oder auch nur wenige Stunden nach Feierabend in einem Bad verbracht, bedeutet Erholung für den nächsten Tag, stärkt die Nerven und wirkt — wie jeder Arzt bestätigen wird — lebensverlängernd.

Sonne, Luft und Wasser — diese drei Begriffe sind Arzneien, die es in keiner Apotheke zu kaufen gibt, die aber lebensnotwendig sind. Die Grundlage hierfür zu schaffen, daß die Bevölkerung diese Gottesgaben erhält, wurde für die Gemeinden zu einer dringenden Notwendigkeit. Noch kurz nach dem ersten Weltkrieg, als zaghaft hier und da Freibäder errichtet wurden, hatten nur wenige die heilende Kraft der Sonne, der Luft und des Wassers erkannt. Wer erinnert sich nicht an die Bäder, umgeben mit einem Bretterzaun? Drinnen standen einige dürftige Umkleidebaracken und meistens durchzog ein Fluß die Anlage. Und heute? Ein Blick in ein modern eingerichtetes Freibad vermittelt am besten die Wandlung, die im zwanzigsten Jahrhundert vollzogen wurde, eine Wandlung, die am besten den Fortschritt der Gesundheitsforschung und der Hygiene dokumentiert. H.K.

... und alle für den **Badesport**  
erforderlichen Artikel bringen wir  
in reicher Auswahl:

**Badeanzüge**  
**Strandanzüge**  
**Bademäntel**  
**Badehauben**  
**Badehosen**  
**Bade-Strandschuhe**  
**Sonnenbrillen**  
**Sonnenschutzöl**  
**Sonnenschutzcreme**  
**Wasserbälle**  
**Barakuda-Schwimmflossen**  
**Barakuda-Taucherbrillen**  
**Gummitiere**  
und sonstige Badeutensilien



Das führende und größte Sporthaus

Ihre **Freizeit**  
und Ihre **Ferien**

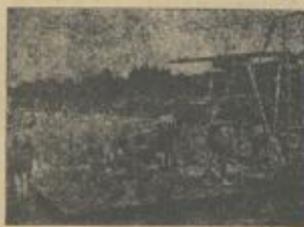
verbringen Sie am  
genüßreichsten in dem  
modernen und sehr  
idyllisch gelegenen

**Frei-Schwimmbad**

„Am Beidergarten“ in **Ettlingen**

Das Bad mit dem kristallklaren Wasser, dem großen Badebecken 50 x 30 m, dem neuen Kinder-Planschbecken und der sehr schönen Liegewiese.

**Waldschwimmbad Langensteinbach**



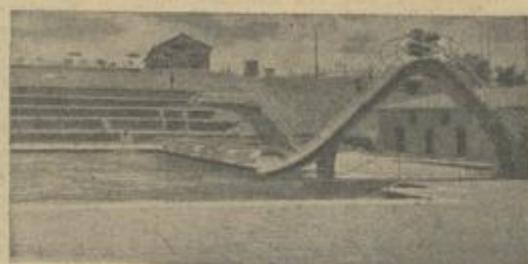
**Modernes Schwimmbad**  
mit  
Kinderplanschbecken  
Große Liegewiesen  
Wasserbehandlung  
nach Petuniaverfahren

**Schwimm-, Lüft- und Sonnenbad**  
**FISCHWEIER**

5 Minuten vom Hotel und Restaurant Fischweier,  
direkt an der Bahnlinie am Eingang des Moosalbts

Täglich Zulauf von irischem Wasser

Autoparkplatz vorhanden.



Besuchen Sie das schöne Schwimmbad **Durmrsheim**

Schöne Spielplätze — sonnige Liegeplätze  
Kantinenbetrieb mit gut geführter Küche

in Nähe des Waldes

**Herrenalb**

Das ideale  
Strandbad  
in's Grüne gebettet

Einmalig neu! **Helena Rubinstein**  
**Sonnenöl** (Beauty Sun, Fluid cream)  
zum Schutz und Pflege der Haut.

**SALON E. Benschling** WALDSTR. 37  
TELEFON: 4711

Sonntagsdienst der Ärzte...

Dr. Hauth, Ruppurrer Straße 74, Telefon 6465. Dr. Zippellus, Kriegsstr. 13, Telefon 8183...

Karlsruhe-Weilbergfeld, Dr. Löw, Feldbergstr. Nr. 13, Telefon 31743.

Karlsruhe-Durlach, Dr. Petersek, Aue, Westmarktstr. 33, Telefon 41949.

... des Zahnarztes... Dr. Hans Grüter, Schwarzwaldstr. 28, Telefon 31948.

... und Apotheken Hochschul-Apotheke, Kaiserstraße 99, Telefon 1465...

Khe-Ruppurr, Charlotten-Apotheke, Ostendorfplatz 4, Telefon 30802.

Khe-Durlach, Turmberg-Apotheke, Hengstplatz 13, Telefon 41980.

Beerdigungen in Karlsruhe

Samsstag, den 20. Juni 1953 Hauptfriedhof: Kopp Anna, 68 J., Gottesauerplatz 1, 9.30 Uhr...

Friedhof Mühlburg: Krüger Friedrich, 58 J., Südl. Uferstr. 2, 12.30 Uhr...

Friedhof Bulach: Gotthard Klein, 72 J., Litztenhardtstr. 78, 16.00 Uhr...

Montag, den 22. Juni 1953 Hauptfriedhof: Klara Klotzbieger, 83 J., Schützenstr. 78 a, 11.00 Uhr...

Friedhof Mühlburg: Rosa Pfäster, 90 J., Nultstr. 33, 10.00 Uhr...

Versammlungskalender der SPD

Südstadt: Donnerstag, 26. Juni, 20 Uhr: Deutsche Eiche, Mitglieder-Versammlung...

Spielplan des Badischen Staatstheaters

Opernhaus Sonntag, 21., 19.00 Uhr: 'Rigoletto', Oper von Verdi...

Montag, 22., 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Dienstag, 23., 19.30 Uhr: Vorstellung für die Volksbühne...

Mittwoch, 24., 20.00 Uhr: Vorstellung für Abonnement A...

Donnerstag, 25., 20.00 Uhr: Vorstellung für Abonnement C...

Freitag, 26., 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Samstag, 27., 19.00 Uhr: Einmalige Wiederaufnahme...

Sonntag, 28., 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Montag, 29., 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Dienstag, 30., 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Mittwoch, 1. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Donnerstag, 2. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Freitag, 3. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Samstag, 4. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Sonntag, 5. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Montag, 6. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Dienstag, 7. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Mittwoch, 8. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Donnerstag, 9. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Freitag, 10. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Samstag, 11. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Sonntag, 12. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Montag, 13. Juli, 20.00 Uhr: Vorstellung für die Rundfunkvermittlung...

Karlsruher Tagebuch

M. S. 'Friedrich Töpper' unternimmt auch am kommenden Sonntag wieder zwei Kaffeefahrten...

MS 'Beethoven', Sonntags-Fahrt nach Speyer, Abfahrt 13.00 Uhr, Rückkehr gegen 21.00 Uhr.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr bekämpfte in der Zeit vom 9. bis 15. Juni ein Kleinfener (Zimmerbrand)...

Der Musikverein Harmonie unter Stabführung von Dirigent Hugo Rodolph gibt am Sonntag von 11.00 bis 12.30 Uhr...

Die Bühnenpest im Stadttell Mühlburg ist erloschen. Die angeordneten seuchenpolizeilichen Maßnahmen...

Opernhaus, Samstag, 20.00 Uhr: 21. Vorstellung für Abonnement B...

Schauspielhaus, Samstag, 19.00 Uhr: Jugendbühne und freier Kartenverkauf...

Schloßgarten (Eingang über Waldstraße): 20.30 Uhr: Premiere: Freilichtaufführung...

Karlsruher Liederkreis e. V. - Fulderei - Heute abend, 20.00 Uhr...

Badisches Schauspiel-Ensemble. Am morgigen Sonntag, um 20.00 Uhr...

Saal findet die Erstaufführung eines Kriminaldramas von Emyln Williams...

Mittelbadische Kunstkräftesportler (Amateur-Artisten) versammeln sich am morgigen Sonntag...

Das Pfingstbaumuseum in der Durlacher Schloßkaserne hat am kommenden Sonntag wiederum...

Wir weisen auf die im heutigen Anzeigenteil unserer Ausgabe veröffentlichte 'Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1952'...

Zeitgemäße Kirchenmusik Am Sonntag findet abends 20.00 Uhr in der Evangelischen Pfarrkirche in Karlsruhe-Ruppurr ein Vesper zu Johannis mit Werken zeitgenössischer Kirchenmusiker statt...

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Polizist als Wohnungsvermittler mit 500 DM Provision

Unter der Anklage der passiven Bestechung und des Betrages hatte sich gestern ein Polizeiwachmeister vor dem Amtsgericht zu verantworten...

Der Angeklagte gab freimütig zu, daß er sich 'nicht richtig' verhalten habe, als er dieser alten Frau versprach, ihr bei der Beschaffung einer Wohnung behilflich zu sein...

Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu, weil er noch nicht vorbestraft war und sah auch von einer besonders harten Bestrafung ab...

Dr. Veit fordert aktive staatliche Wirtschaftspolitik Herrernalb. Eine aktive staatliche Wirtschaftspolitik forderte Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit...

Zechpreller mit langen Fingern

Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte den 27-jährigen mehrfach einschlägig vorbestraften geschiedenen Blechner Walter W. aus Herrenalb wegen Rückfalldiebstahls...

W., der bereits zweimal geschieden ist und bei dem sich Haltlosigkeit mit Leichtsinnsparren, war anfangs Dezember in Baden-Baden aus dem Gefängnis entlassen worden...

Wenn Ihr Kind in der Schule nicht ganz mitkommt oder beim Lernen rasch ermüdet...

Sonderangebot! Schlafzimmer 650.- Mahagoni, komplett DM. Große Auswahl - 1/2 Anzhlg. MÖBEL-GOOSS

FRIEDRICH SPRINGER RUF 3263 Markgrafstr. 52

Fahrräder - Nähmaschinen Ersatzteile - Hilfsmotoren und Reparaturen FAHRRAD-JAKOB

Eil- u. Möbeltransporte Spedition, Lagerung Reinhardt, Khe., Kriegsstr. 54

Kraftfahrzeuge Tornax, K 125 Baujahr 51, 6000 km, neuwertig...

Den Motor verjüngen! Nach 15000 km BOSCH-Zündkerzen KARRER & BARTH, Bosch-Dienst

Rasch wirkend wie ein Ton schwindet Schmerz durch... Melaban

Lloyd-Kauvertrag mit 10% Anzahlung mit Nachlaß, abgeben. Angebote unter Nr. K 27432 an die 'AZ'

Kapitalien Kredite aller Art Bauspar-, Hypothek-, (Ab-)lösungen, Betriebskredite...

Immobilien 1- od. 2 Familien-Haus oder Platz für ein solches, in Karlsruhe od. Umgebung...

Tiermarkt Junghehen Leghorn und Italiener, zu verkaufen, Entlingen, Horbachstr. 1.

Verschiedenes Wer schließt sich an? Fahre mit meinem BMW-Motorrad...

Junge Frau 24 J., viel allein, sucht nette Dame zw. Freizeitgestaltung...

Mittvierziger wünscht Freundschaft mit etwas älter Dame, Zuschriften unter K 52129 an die 'AZ'

Malermaler in sämtlichen Malerarbeiten perfekt, sucht Beschäftigung...

Ja, das ist SUWA-WEISS! Deine Multi mußte auch mit Suwa waschen, dann sieht eure Wäsche genau so neu aus... SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile...